

Inhaltsverzeichnis

Ein (+Z) hinter der Kapitelüberschrift bedeutet, daß gleich nach der Beendigung des nebenstehenden Kapitels oder Unterkapitels eine Zusammenfassung gegeben wurde. Soweit davon abgewichen wurde, ist die jeweilige Zusammenfassung extra vermerkt oder wurde als unnötig weggelassen.

Verwendete Abkürzungen	13
Vorwort	17
Problemstellung	18
A. Einführung und theoretische Grundlagen: Leistungstempo und Leistungsgüte bei Problemlösungsprozessen und KAGANs Dimension des kRI	19
1. Kognitiver Stil und kognitive Struktur: Begriffliche Klärungen.	19
1.1 Zum Begriff „kognitiv“	19
1.2 Kognitive Struktur, kognitive Systeme und kognitive Organisation	19
1.3 Kognitiver Stil und seine Synonyma sowie kognitive Steuerung	20
Zusammenfassung zu 1.	21
2. Aufzählung und Definition der wichtigsten bekannten kognitiven Stile	22
2.1 Nivellierung/Pointierung (leveling/sharpening).	22
2.2 Toleranz gegenüber unvereinbaren und unrealistischen Erfahrungen	22
2.3 Äquivalenzumfang und konzeptuelle Differenzierung	22
2.4 Fokussierung (scanning)	23
2.5 Eingeengte (koartierte)/flexible Steuerung (constricted/flexible control)	23
2.6 Feldabhängigkeit/Feldunabhängigkeit (Feldartikulation).	23
2.7 Kategorien-Weite	23

2.8	Kognitive Komplexität/Einfachheit.	23
2.9	Stile der Begriffsbildung	24
2.9.1	Analytisch/funktional (relational, global).	24
2.9.2	Kognitive Reflexivität/Impulsivität	24
	Zusammenfassung zu 2.	24
3.	Der analytisch/funktionale Stil als Vorgänger der kRI (+Z)	25
4.	Kognitive Reflexivität/Impulsivität: Begriff, operationale Definition, Meßmethoden und Abgrenzung von ähnlichen Begriffen	27
4.1	Der Begriffe der kRI und seine Synonyma (+Z).	27
4.2	Die operationale Definition der kRI (+Z).	28
4.3	Beschreibung der angewandten Meßverfahren zur Messung der kRI und zur Messung von Impulsivität, Impulshemmung und Impulskontrolle	31
4.3.1	Die wichtigsten Verfahren zur Messung der kRI (+Z)	32
4.3.2	Tests und Fragebogen zur Messung von Impulsivität, Impulshemmung und Impulskontrolle	34
4.3.2.1	Motorische Tests	34
4.3.2.2	Tests zur Belohnungs- und Bedürfnisaufschiebung	35
4.3.2.3	Messung des Widerstandes gegen Versuchungen	35
4.3.2.4	Messung der Hemmung im moralischen Urteil	36
4.3.2.5	Impulsivitätsindices aus Rorschachverfahren.	36
4.3.2.6	Impulsivitätsindices aus Zeichnungen	36
4.3.2.7	Assoziative Flüssigkeit	36
4.3.2.8	Affektive Hemmung.	36
4.3.2.9	Verschiedene Fragebogen und Ratingskalen	36
	Zusammenfassung zu 4.3.2 (4.3.2.1–4.3.2.9)	37
4.4	Abgrenzung der kRI gegenüber Begriffen mit ähnlicher Bedeutung	37
4.4.1	Impulsivität, Impulshemmung und Impulskontrolle (+Z).	37
4.4.2	Tempo gegen fluency und speed (+Z)	41
4.4.3	Langsam/ungenau und schnell/genau Problemlösen (+Z)	42
4.4.4	Neugier und exploratives Verhalten (+Z)	44
4.4.5	Aufmerksamkeit, Konzentration und ihre Störungen (+Z).	46
4.4.6	Visuelle Analyse (+Z).	49
5.	Die Rolle der kRI beim Zustandekommen von Leistungen im Zusammenwirken mit anderen Leistungsdeterminanten (+Z)	52
6.	Generalität der kRI	55
6.1	Generalität der AL-Zeiten (+Z)	55

6.2	Generalität der F-Zahlen (+Z)	57
6.3	Generalität der Beziehungen zwischen AL-Zeiten und F-Zahlen (+Z).	58
6.4	Folgerungen für die Frage nach der Generalität der kRI	60
6.5	kRI und Problemlösungsverhalten.	61
6.5.1	kRI in verschiedenen Problemlösungsphasen (+Z)	61
6.5.2	kRI und Strategien bei Denkaufgaben (+Z).	62
6.5.3	kRI und Aufmerksamkeitsverteilung bei Unterscheidungsproblemen (+Z)	63
6.5.4	kRI, geistige Interessen und Arbeitshaltung bei Problemlösungsprozessen (+Z)	70
6.6.	kRI und Leistungsmessungen.	70
6.6.1	kRI, Intelligenz und Begabungen (+Z).	71
6.6.2	kRI und Kreativität (+Z).	75
6.6.3	kRI, Aufmerksamkeit und Lernen	77
6.6.3.1	kRI und selektive Aufmerksamkeit (+Z)	77
6.6.3.2	Effektive Benutzung von Informationen zur Aufgabenlösung (+Z)	78
6.6.3.3	kRI und Wiedererkennungsleistungen (+Z).	79
6.6.4	kRI und die Vollständigkeit in der Ausführung von Zeichnungen (+Z)	81
6.7	kRI und Persönlichkeitsmessungen	82
6.7.1	kRI und andere kognitive Stildimensionen	83
6.7.1.1	kRI und analytischer/funktionaler Stil (+Z)	83
6.7.1.2	kRI und Feldabhängigkeit/Feldunabhängigkeit (Feldartikulation) (+Z)	84
6.7.2	kRI und Farb-Form-Bevorzugung bei Sortieraufgaben (+Z)	85
6.7.3	kRI und projektive Testverfahren. Folgen für Testinterpretationen (+Z)	86
6.7.4	kRI, Selbstbewußtsein und Optimismus/Pessimismus (+Z).	87
6.7.5	kRI, moralisches Urteil und Schwindelverhalten (+Z)	89
6.7.6	kRI und interne/externe Kontrolle (+Z).	90
6.7.7	kRI, Extraversion/Introversion und Neurotizismus (+Z)	91
6.7.8	kRI und Empfänglichkeit für optische Täuschungen (+Z)	93
7.	Dynamische Prozesse beim Zustandekommen kognitiv reflexiver und kognitiv impulsiver Verhaltensweisen	95
7.1	Zusammenhänge zwischen kRI und Leistungsmotivation (+Z)	95
7.2	kRI, Angst und Risikoverhalten	98
7.2.1	Angst, Testangst, Ängstlichkeit, Furcht vor Mißerfolg, Risikobereitschaft: Begriffliche Klärungen und Zusammenhänge.	98
7.2.1.1	Angst, Testangst, Ängstlichkeit und Furcht	98
7.2.1.2	Ängstlichkeit, Hoffnung auf Erfolg, Furcht vor Mißerfolg und Risikoverhalten	99
	Zusammenfassung zu 7.2.1 (7.2.1.1–7.2.1.2)	102

7.2.2	Angst, Risikoverhalten und kRI	102
7.2.2.1	kRI als Reaktion auf die Angst vor dem Fehlerisiko	102
7.2.2.2	kRI als Reaktion auf Angst vor einem doppelten Risiko: Unterschiedliche Standpunkte KAGANs	104
7.2.2.3	Widersprüchliche empirische Befunde	106
7.2.2.4	Aktualisierte Angst und kRI	107
7.2.2.5	kRI und Risikoverhalten im Alltag und bei speziellen Risikoaufgaben	109
	Zusammenfassung zu 7.2.2 (7.2.2.1–7.2.2.5)	110
8.	Stabilität der kRI	112
8.1	Frühkindliche Vorzeichen späterer kRI (+Z)	112
8.2	Stabilität der kRI während des Grundschulalters (+Z)	113
8.3	Stabilität der kRI bei Jugendlichen und Erwachsenen (+Z)	114
9.	Anlage- und Umweltabhängigkeit der kRI	116
9.1	Die Frage nach der genetischen Basis der kRI (+Z)	117
9.2	Umwelteinflüsse bei der Entstehung der kRI	118
9.2.1	Erziehungseinflüsse	118
9.2.2	Einflüsse durch hirnnorganische Traumata	121
	Zusammenfassung zu 9.2 (9.2.1–9.2.2)	122
10.	Die Ausprägung der kRI bei ausgewählten Populationen	123
10.1	Vergleich verschiedener Altersstufen (+Z)	123
10.2	Geschlechtsdifferenzen in der kRI (+Z)	126
10.3	Vergleich verschiedener Sozialschichten (+Z)	128
10.4	Vergleich verschiedener Volksgruppen und Rassen (+Z)	130
10.5	Hyperaktive Kinder (+Z)	131
10.6	Sprechgestörte Kinder (+Z)	138
10.7	Sinnesgeschädigte Kinder (+Z)	140
10.8	Delinquente und neurotische Kinder und Jugendliche (+Z)	141
10.9	Leistungsstarke und leistungsschwache Schüler	143
10.9.1	kRI und Leseleistungen (+Z)	143
10.9.2	kRI und Mathematikleistungen (+Z)	147
10.9.3	kRI und allgemeine Schulerfolgskriterien (+Z)	149

11.	Möglichkeiten und Probleme der Verhaltensmodifikation der kRI. . .	151
11.1	Ist ein kognitiv reflexiver Stil anzustreben (+Z)	151
11.2	Grundsätzliche Überlegungen zur Verhaltensmodifikation der kRI (+Z)	152
11.3	Allgemeine Ergebnisse der Verhaltensmodifikation der kRI	153
11.4	Modifikation durch reines Antwortlatenztraining (delay-Training) (+Z)	153
11.5	Modifikation mit Hilfe exterozeptiver Signale und sprachlicher Unterstützung (Prinzip von LURIA) (+Z)	155
11.6	Modifikation durch ein Zuordnungs- und Unterscheidungstraining (+Z)	157
11.7	Modifikation durch Modell-Lernen (+Z)	160
11.8	Modifikation durch Veränderungen der Versuchssituation.	163
11.8.1	Modifikationsversuch durch verbesserten Kontakt zum Versuchsleiter (+Z)	164
11.8.2	Modifikation durch Erfolgs- und Mißerfolgskontrolle (+Z)	164
11.8.3	Modifikation durch Veränderung der Aufgabeninstruktion „schnell“ bzw. „langsam“ (+Z)	166
11.8.4	Modifikation durch optimale Motivierung (+Z)	167
11.8.5	Modifikation durch Veränderung der Aufgabenzahl	169
11.9	Modifikation durch ein Aufmerksamkeitsverteilungstraining (+Z) . . .	169
11.10	Modifikation durch psychotherapeutische Behandlung	173
11.11	Möglichkeiten medikamentöser Behandlung (+Z)	173
11.12	Wertung der bisher referierten Methoden und Untersuchungsergebnisse	176
12.	Probleme des kognitiven Tempos von Kindern im Schulunterricht . .	177
12.1	Benachteiligung reflexiver Schüler durch Unterschätzung ihres Begabungsniveaus	177
12.2	Erzeugung von Schulunlust und Unzulänglichkeitsgefühlen bei kognitiv impulsiven Kindern	177
12.3	Unerwünschte Einschleifung eines kognitiv impulsiven Schülerverhaltens	178
12.4	Langsames Lösungstempo bei zunehmender Fehlerzahl als Folge von Frustrationen im Unterricht	179
	Zusammenfassung zu 12.1–12.4	180

12.5	Die adäquate Behandlung von Schülern im Unterricht im Hinblick auf ihr kognitives Tempo	180
12.5.1	Die Einstellung des Unterrichtsverhaltens des Lehrers auf das kognitive Tempo der einzelnen Schüler	181
12.5.2	Das Problem unterschiedlicher Lehr- und Lernmethoden für kognitiv reflexive und impulsive Kinder.	182
12.5.3	Probleme einer optimalen Zuordnung von Lehrern und Schülern nach ihrem kognitiven Tempo	183
12.5.4	Frühe gezielte Beeinflussung des kognitiven Tempos durch Lehrprogramme.	184
12.5.5	Für alle Schüler geltende Empfehlungen für die Erzielung eines angemessenen kognitiven Tempos im Unterricht	185
	Zusammenfassung zu 12.5 (12.5.1–12.5.5)	185
13.	Forschungsausblick: Die wichtigsten ungelösten Probleme bei der Erforschung der kRI	187
13.1	Meßtechnische Probleme.	187
13.2	Theoretische Fragen.	187
13.3	Verhaltensmodifikatorische Probleme	187
13.4	Anwendungen in der Schule	188
	Zusammenfassung zu A.: Einführung und theoretische Grundlagen	189
B.	DARSTELLUNG DER EMPIRISCHEN STUDIEN DES VERFASSERS: Untersuchung von Unterschieden zwischen MFF-reflexiven und MFF-impulsiven Vorschulkindern in gemessenen Leistungs-, Persönlichkeits- und Umweltvariablen unter Einbeziehung von extrem reflexiven und extrem impulsiven Vpn (Kurzfassung)	191
	Verwendete Abkürzungen	191
1.	Versuchspersonen	192
2.	Aufstellung und Begründung der Hypothesen	193
2.1	Hypothesen über die Generalität der MFF-Reflexivität/Impulsivität über Lösungstempi und Lösungsgenauigkeiten anderer Leistungsmessungen.	193
2.2	Hypothesen über Unterschiede zwischen MFF-reflexiven und MFF-impulsiven Vpn in ihrer Aufmerksamkeitsverteilung und der Dauer ihrer haptischen Exploration	194

2.3	Hypothesen über Unterschiede zwischen MFF-reflexiven und MFF-impulsiven Vpn in ihrem Wortschatz	195
2.4	Hypothesen über Unterschiede zwischen MFF-reflexiven und MFF-impulsiven Vpn in ihrer überdauernden Leistungsmotivation	195
2.5	Hypothesen über Unterschiede zwischen MFF-reflexiven und MFF-impulsiven Vpn in der Wahl eines leistungsadäquaten realistischen Anspruchsniveaus	196
2.6	Hypothesen über Unterschiede zwischen MFF-reflexiven und MFF-impulsiven Vpn in ihrer Ängstlichkeit	196
2.7	Hypothesen über Zusammenhänge der kRI mit dem Testalter	197
2.8	Hypothesen über Zusammenhänge der kRI mit dem Geschlecht der Vpn	198
2.9	Hypothesen über Zusammenhänge der kRI mit Daten der sozialen Umwelt	198
	Zusammenfassung zu 2. (2.1–2.9): Liste der Hypothesen	199
3.	Die ausgewählten Variablen und ihre Operationalisierung: Beschreibung der Meßverfahren.	201
3.1	Ordnung der Daten nach den verwendeten Meßverfahren	201
3.1.1	Der ARONSON-Motivationstest (AMT)	201
3.1.2	Elternrating (ER)	201
3.1.3	Farbenvergleichstest (FaV)	202
3.1.4	Formenvergleichstest (FoV)	202
3.1.5	Kindergärtnerinnenrating (KR)	202
3.1.6	Der Matching Familiar Figures Test (MFF)	203
3.1.7	Sacktest (ST)	203
3.1.8	Stangenversuche (SV)	203
3.1.9	Wortschatztest (WT)	204
3.1.10	Zweihandprüferversuch (ZHP)	204
3.2.	Ordnung der Daten nach dem Inhalt der operational zu erfassenden Merkmale.	204
3.2.1	Objektive Persönlichkeitsdaten der Vpn und Daten ihrer sozialen Umwelt	205
	Geschlecht der Vp	205
	Soziale Schicht	205
	Vollständigkeit der Familie	205
	Angaben über Geschwister-Anzahlen	205
	Besuch des Kindergartens bzw. der Vorschuleinrichtung ganztags oder halbtags	205
	Altersangaben	205
3.2.2	Leistungsvariablen der Vp	205
	Wortschatz	205
	Ausgangsdaten für die Einteilung der Vpn in kognitiv impulsive und kognitiv reflexive Typen (MFF)	205

	Sonstige Zeitmessungen als Maße für das Lösungstempo	205
	Maße für die Lösungsgenauigkeit	205
3.3.	Maße der Leistungsmotivation und des Anspruchsniveaus	206
	Überdauernde Leistungsmotivation.	206
	Aktualisierte Leistungsmotivation.	206
	Maße für leistungsadäquates realistisches Anspruchsniveau.	206
3.4	Maße für Leistungsangst oder allgemeine Ängstlichkeit	206
	Überdauernde Angst	206
	Situativ bedingte Angst.	206
3.5	Maße für kindzentrierte Selbständigkeitserziehung.	206
3.6.	Maße zur Beschreibung des haptischen Explorationsverhaltens.	206
	Explorationshäufigkeiten	206
	Aufmerksamkeitsverteilung.	206
	Dauer der haptischen Exploration.	206
4.	Die Identifizierung mäßig impulsiver und mäßig reflexiver sowie extrem impulsiver und extrem reflexiver Vpn mit Hilfe des MFF . . .	207
5.	Zusammenfassung der Ergebnisse	208
5.1	Signifikante Ergebnisse beim Vergleich zwischen mäßig reflexiven und mäßig impulsiven Vpn	208
5.2	Nichtsignifikante Ergebnisse beim Vergleich zwischen mäßig reflexi- ven und mäßig impulsiven Vpn.	208
5.3	Signifikante Ergebnisse beim Vergleich zwischen extrem reflexiven und extrem impulsiven Vpn.	209
5.4	Nichtsignifikante Ergebnisse beim Vergleich zwischen extrem reflexi- ven und extrem impulsiven Vpn	209
	Zusammenfassung zu B.: Darstellung der empirischen Studien des Verfassers .	211
	Anhang: Matching Familiar Figures Test – Aufgabenbeispiel (MFF)	213
	Literaturverzeichnis	214